

Kundenmonitor

Englisch: Client Monitor

KAMERA/EQUIPMENT

Großer Kontrollmonitor für Regisseur, Produzent oder Kunde zur Bildbeurteilung abseits der Kamera.

Technische Details Kundenmonitore arbeiten meist mit 1920x1080 Full-HD-Auflösung bei 25/50 Hz (PAL) oder 23,98/59,94 Hz (NTSC), modernere Systeme unterstützen 4K-Signale mit 3840x2160 Pixeln. Die Helligkeitswerte bewegen sich zwischen 300-1000 cd/m², während die Farbgenauigkeit mit Delta-E-Werten um 3-5 für diese Anwendung ausreicht. Drahtlose Übertragungssysteme wie Teradek Bolt oder Hollyland Mars erreichen Latenzzeiten von 40-80 Millisekunden bei Reichweiten bis 150 Meter. Integrierte LUT-Unterstützung ermöglicht die Darstellung verschiedener Look-Varianten ohne Eingriff in den Aufnahmeprozess. Geschichte & Entwicklung Das Konzept entstand 1991 mit den ersten portablen LCD-Monitoren von Sony (LMD-Serie), als Werbekunden zunehmend direkten Einblick in Dreharbeiten forderten. Panasonic etablierte 1997 mit der BT-LH-Serie den Standard für Set-Monitore mit broadcast-tauglicher Signalverarbeitung. Die Integration drahtloser Übertragung ab 2008 durch Paralinx veränderte die Möglichkeiten zur flexiblen Positionierung grundlegend. Seit 2018 dominieren 4K-fähige OLED-Panels von Flanders Scientific und TVLogic den Profi-Bereich. Praxiseinsatz im Film Bei Werbeproduktionen positionieren sich Kunden typischerweise 5-10 Meter vom Set entfernt, um Einfluss auf Bildkomposition und Performance zu nehmen, ohne die Akteure zu stören. Christopher Nolan setzt bei seinen Produktionen bewusst auf minimale Client-Monitor-Setups, um spontane Entscheidungen am Set zu fördern. Dokumentarfilmer verwenden 7-Zoll-Wireless-Monitore zur diskreten Regie-Betreuung. Der Einsatz reduziert Nachdreh-Risiken, kann jedoch die Drehdynamik durch permanente Abstimmungsprozesse verlangsamen. Vergleich & Alternativen Im Gegensatz zum Director's Monitor, der primär für die Bildkomposition optimiert ist, priorisiert der Kundenmonitor Benutzerfreundlichkeit über Farbgenauigkeit. Video Village-Setups integrieren mehrere Monitore für verschiedene Stakeholder-Gruppen. Tablet-basierte Lösungen wie Qtake ersetzen zunehmend dedizierte Hardware durch App-gesteuerte Wiedergabe auf iPad Pro-Geräten. Bei Budget-Produktionen übernimmt oft der Regisseur-Monitor beide Funktionen, während High-End-Produktionen separate 32-Zoll-Referenzmonitore für Kunden bereitstellen. Aktuelles Die Diskussion um Client Monitor-Setups konzentriert sich zunehmend auf kostengünstige Lösungen für kleinere Produktionen. Besonders bei Interviews und Remote-Übertragungen suchen Filmemacher nach Alternativen zu teuren professionellen Systemen. Ein häufiges Problem ist die korrekte Darstellung von Log-Material, das für Kunden oft unattraktiv wirkt und eine entsprechende LUT-Anwendung erfordert.